

Boarmia-Hybriden.

Von Oskar Lének, Wien.

(Mit 1 Tafel.)

I.

Boarmia hybr. *pseudoselenaria* (F₂) f. nov. *vera* Lének.

Wie erinnerlich, habe ich in der Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft, 29. Jg., S. 141, einen von mir erstmalig gezogenen Bastard der *Boarmia*-Gruppe, hybr. nov. *pseudoselenaria*, beschrieben und abgebildet. Es ist mir gelungen, diesen in sich in einer F₂-Zucht weiterzuzüchten, was die Fruchtbarkeit des weiblichen Tieres zur Voraussetzung hatte. Dadurch hat sich meine Vermutung einer ganz nahen Verwandtschaft der beiden Elternarten bestätigt. Versäumtes nachholend, lasse ich Beschreibung und Abbildung dieser in mancher Hinsicht interessanten Zuchtergebnisse folgen.

Die ersten Stände unterschieden sich nicht wesentlich von denen der F₁-Zucht; vielleicht waren die erwachsenen Raupen in der letzten Häutung weniger variierend, wobei mehr die grüne Grundfarbe vorherrschte. Auch erschienen mir die bei *pseudoselenaria* beschriebenen Erhabenheiten (siehe S. 142, 2. u. 3. Absatz) bei einem geringeren Prozentsatz der Raupen deutlich entwickelt zu sein. Die ebenfalls *selenaria* Hb. gleichenden Puppen ergaben auch ähnlich dieser Art in drei Etappen den Falter: die einen in subitaner Entwicklung nach etwa 14 Tagen bis 3 Wochen, die anderen am Ende des Sommers (August, September), der Rest war überliegend ins nächste Jahr.

Die erhaltenen Falter zerfallen, wohl nach dem Mendelgesetz, bei der F₂-Zucht in drei Gruppen: ein Teil gleicht *pseudoselenaria*, ein anderer ist mit *selenaria* Hb. konform, die dritte Gruppe ist die bemerkenswerteste, insofern als sich bei ihr erst so recht die Hybridation mit *crepuscularia* Hb. dokumentiert und die für diese Art charakteristische Submarginalbinde beider Flügel prägnant ausgebildet ist, wie aus der Abbildung Taf. 3, Fig. 1 u. 2 ersichtlich ist. Für letztere Form schlage ich den Namen hybr. *pseudoselenaria forma vera* vor.

Eine F₃-Zucht des Bastardes mißlang trotz einiger Kopulafälle: es kam kein Ei zur Entwicklung.

II.

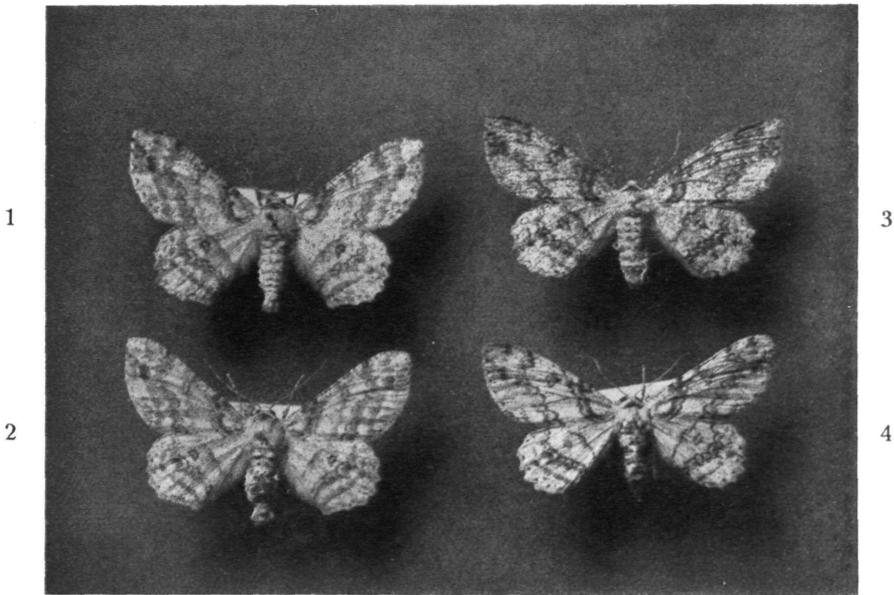
Boarmia hybr. nov. *crepuscuseselenaria* Lének.

(*B. crepuscularia* Hb. ♂ × *B. selenaria* Hb. ♀.)

Ich möchte an dieser Stelle auch die reziproke Kreuzung erwähnen, die mir im gleichen Jahre 1942 mit größter Wahrscheinlichkeit gelang. Ich hatte damals wegen einer Unachtsamkeit dieser Zucht nicht die nötige Beachtung geschenkt und sie einem Sammelkollegen überlassen, welcher aber nur einen spärlichen Erfolg erzielte. Er erhielt nur 9 Falter: 2 ♂♂, 7 ♀♀, unter

Zum Aufsatz:

Lének: „Boarmia-Hybriden.“



Phot. Schmitt

Natürliche Größe.

Fig. 1 und 2: *Boarmia* hybr. *pseudoselenaria* f. *vera* Lének

Fig. 3 und 4: *Boarmia* hybr. *crepuscuselenaria* Lének

diesen 4 Krüppel. Von den 9 Faltern sind 6 dunkel bestäubt, und zwar durchwegs etwas derber als *pseudoselenaria*. 1 ♂, 2 ♀♀ ähneln sehr *selenaria*, die Postmedianstreifen scharf gezackt. An der hybridären Abstammung dieser Tiere ist zwar kaum zu zweifeln, (siehe Taf. 3, Abb. 3 u. 4), doch kann ich mangels genauer Kontrollen bei der Copula bzw. Zucht das hier geschilderte Ergebnis nur mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt wiedergeben. Ich nehme jedoch an, daß eine Wiederholung der gleichen Copula und Zucht meine heutigen Mitteilungen bestätigen wird.

Ein durchgreifender Unterschied der beiden reziproken Kreuzungsprodukte ist nicht zu fixieren, zumal vom letzterwähnten Bastard zu wenig Material vorhanden ist. Auch wäre es unangebracht, aus dessen Merkmalen einen endgültigen Schluß auf ein verschiedenes Aussehen der beiden Hybriden ziehen zu wollen; die erwähnten Merkmale können durch die verwendeten Elterntiere rein individuell bedingt sein. Im Hinblick darauf, daß das Muttertier das hybr. *pseudoselenaria* die Form *defessaria* Frr. war, während das ♂ der reziproken Kreuzung der normalen Form angehörte, könnte man eher annehmen, daß der Hybrid *pseudoselenaria* stärker verdunkelt sein müßte. Andererseits ist dies ganz erklärbar, da die immer häufiger auftretenden Melanismen bei den Boarmien eine phylogenetisch junge Erscheinung darstellen und deswegen erbmäßig wenig durchschlagen. Im übrigen kommen alle reziproken Kreuzungen in ihrem Aussehen sich mitunter derart nahe, daß sie sich kaum voneinander unterscheiden lassen. Ich besitze in meiner Sammlung Belegstücke dafür von: *Smerinthus* hybr. *hybridus* Stgr. und hybr. *inversa* Tutt, *Celerio* hybr. *epilobii* B. und *densoi* M., hybr. *pernoldi* Jac. und hybr. *harmuthi* Kord., hybr. *gillyi* Kys. und hybr. *vespelpenor* u. a. m.

Den Bastard zwischen *crepuscularia* (Stammform) ♂ × *selenaria* ♀ nenne ich **hybr. crepusculesenaria**.

Im Jahre 1946 versuchte ich diese Kreuzung nochmals, jedoch ohne Erfolg: trotz Copula waren die Eigelege steril.

Anschrift des Verfassers: Wien XVIII, Saliergasse 25.

Schmetterlinge aus dem westlichen Alpengebiet Niederösterreichs.

aus Waidhofen an der Ybbs, Ybbsitz, Lunz und dem Ybbstal, dem Minichholz bei Steyr (N.-Ö.) und Umgebung; aus Türnitz, dem Ötschergebiet, Annaberg und der Walster (Prodromus Zone 1 und 4).

Von Dr. Egon Galvagni, Wien.

(Fortsetzung.)

1750. *Steganoptycha ratzeburgiana* Rtzbg. (Schaw. 222., Saur. B 222.). — Minichholz 20. 6. 1904 (5) (Mitt.).

1751. *St. rufimitrana* H. S. (Schaw. 221.). — Minichholz 17. 7. 1895, 22. 7. 1899 (über 100 St.), 20. 7. 1900, 2. 7. 1910 (3, Mitt.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Lenek Oskar

Artikel/Article: [Boarmia-Hybriden. 72-73](#)